

Wünsche und Begehren

In den zehn Geboten, die alle christlichen Kirchen aus dem Alten Testament übernommen haben, lesen wir im 9. und 10. Gebot :

Du sollst nicht begehren
deines Nächsten Frau.

Du sollst nicht begehren deines Nächsten Gut.

In einem neuen, theologischen und religiösen Verständnis, in dem Gott nicht als der strafende und richtende, sondern der zum „wahren“ Leben hinführende Gott verstanden wird, fragen wir uns neu, was ein solches Gebot uns sagen kann. Welche Formulierung würdest du finden?

Antwort: Wünsche gehören zum Leben. Sie sind für dein Leben „lebensnotwendige“ Dynamik (Schwung, Kraft, Triebkraft). Du wirst aber doch nicht so dumm sein, alle deine in dir aufsteigenden Wünsche, Sehnsüchte und Begehren auf Kosten der anderen zu erzwingen. Du hast vielmehr die Möglichkeit, deine Wünsche zu kultivieren, dass sie dich nicht unkontrolliert beherrschen und dass der Neid dich nicht zerfrisst. Du hast die Chance dir deine Freiheit gegenüber unkontrollierbaren Leidenschaften durch Verzichten zu bewahren.

Welche Wünsche fallen dir ein?

